

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 31

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als Vorbereitung auf den Schritt ins Leben. Und an Orten mit viel Industrie, wo die schulpflichtige Jugend an freien Schulhalbtagen ohne Beschäftigung ist, wird sich nach und nach diese Einführung als sehr empfehlenswert notwendig machen.

Im Geographieunterricht wird einer gründlichen Beobachtung und Erforschung der Heimat das Wort geredet: Kenntnis des Wohnortes und seiner Umgebung, Verkehrsweg, Bodengestaltung, Gewässer, Erzeugnisse des Pflanzen- und Tierreiches und Bewertung derselben, Beschäftigung der Bewohner, Beziehungen des Menschen zur Heimat; die Gemeinde als Familie; ihre Wohlfahrtseinrichtungen; Vergleichung mit den Nachbargemeinden und ihre Verhältnisse. Hieran anschließend Geographie des Kantons und seiner kulturellen, industriellen und sozialen Einrichtungen. Nach oben erweitert sich die Geographie zur Kenntnis des Vaterlandes und der übrigen Länder.

Aber zuerst genaue Kenntnis des Nächsten, wie „Heimatkunde v. Thal“ treffend Anleitung gibt.

Ganz ähnliche Forderungen werden gestellt in der Geschichte, wo man an Stelle der Erzählungen fremder Völker aus schwägrauer Zeit neuere und ältere Schweizergeschichte verlangt, die erzählt von Hingabe und Ausopferung Einzelner und kleiner Völkerschaften für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes, von Gemeinsinn, einträchtigem Zusammenhalten und geeignet ist, vaterländischen Sinn zu pflegen. —

Wohl wäre noch mehr zu berühren, wenn nicht die nötige Zeit fehlte. Allein auch dieser kurze Hinweis sollte zeigen, wie der neue provisorische Lehrplan auch den neuesten Bestrebungen im Schulunterricht sucht Rechnung zu tragen.

An den Lehrern ist es nun, denselben zu prüfen, ob er durchführbar sei, und namentlich die jungen Lehrer sollten tüchtig für ihn eintreten; denn Stillstand heißt Rückschritt.

Anschließend an die Revision des Lehrplanes wird auf dem Fuße die Revision der Lehrmittel folgen; bereits ist dasjenige für das 1. Schuljahr erstellt und die betreffenden Lehrmittel der übrigen Klassen reihen sich an; die Bearbeitung für 2. und 3. Schuljahr ist im Gange.

Aus Kantonen.

1. Wallis. Der Verband schweizerischer Zeichnen- und Gewerbeschullehrer behandelte in seiner gut besuchten Generalversammlung in Sitten das Zeichnen nach der Natur auf den einzelnen Schulstufen. Mit Bezug auf das Zeichnen an der Volksschule entspann sich eine rege Diskussion, bei der die verschiedenen Verhältnisse der einzelnen Landesgegenden und Schüler zum Ausdruck kam. Beim Zeichnen in Seminarien, gewerblichen Fortbildungsschulen und Kunstgewerbeschulen wurde grundsätzlich den Thesen des Referenten zugestimmt. Eine kleine interessante Ausstellung diente zur Veranschaulichung der Referate. Als Vertretung der Schweiz am nächsten internationalen Kongreß in London 1908 wurde eine dreigliederige Kommission ernannt. Ueber diestellung der Zeichnenlehrer sprach sich die Versammlung dahin aus, daß der Zeichnenlehrer an Mittelschulen hinsichtlich Gehalt, Pension und Stundenzahl dem Lehrer anderer Fächer gleichgestellt werde. Dagegen sollten auch einheitliche Bestimmungen über den Grad der Fachbildung aufgestellt und genügende Gelegenheit zu entsprechender Ausbildung geboten werden. In den gewerblichen Fortbildungsschulen soll auch namentlich die Kalkulation als eigenes Fach ge-

pflegt zu werden. An der Versammlung waren circa 120 Mitglieder, sowie 21 offizielle Delegierte von Kantonsregierungen und grösseren Orten anwesend.

2. **Zürich.** Aus dem Erziehungsrat. Ein Sekundarlehrer erhält zum Studium der Einrichtungen des pädagogischen Universitätsseminars in Jena sowie zu weitern pädagogischen Studien in Deutschland ein Reisestipendium. — Sechzehn Lehrer und Lehrerinnen erhalten zum Zwecke der Teilnahme an den diezjährigen schweiz. Kursen für das Mädelenturnen Staatsbeiträge von 25 Fr. oder 50 Fr.; neun weitere Bewerber können mangels des erforderlichen Kredites nicht berücksichtigt werden. Drei Bewerbern um Staatsunterstützung zum Zwecke der Teilnahme an den Knabenturnkursen in Basel oder Altendorf können mangels des erforderlichen Kredites ebenfalls keine Beiträge ausgerichtet werden. Ferner wird bestimmt, daß für das Jahr 1908 von der Ausrichtung von Beiträgen an Teilnehmer an Bildungskursen für das Mädelenturnen abgesehen wird. — Zwei Lehrer, welche von der Primarschulpflege Winterthur zur Teilnahme an einem vierwochenlichen Heilkurs für Stotterer und Stammer in Berlin abgeordnet sind, erhalten Staatsbeiträge von 150 Fr. — 44 Gemeinden erhalten an die Ausgaben für Ernährung und Bekleidung fürstiger Schulkinder im Winterhalbjahr 1906/07 Staatsbeiträge im Gesamtbetrag von 11,784 Fr. — An 16 Vorstände von Ferienkolonien und Ferienhorten werden an ihre Ausgaben im Sommer 1906 Staatsbeiträge von total 8266 Fr. ausgerichtet. — An 131 Schüler des Lehrerseminars in Rüschacht und an 26 Lehrerinnen des Lehrerinnenseminars Zürich werden für das Schuljahr 1907/08 Stipendien von 37,050 Fr. und 3800 Fr. verabreicht.

3. **Schwyz.** Letzten Montag feierten die ehemaligen Böglinge, die am schwyz. Lehrerseminar Seewen-Rickenbach herangebildet wurden, die 50ste Jahresfeier des Bestandes der verdienten Anstalt. Cirka 200 kräftige Männer, einstige Böglinge der Anstalt, rückten an und zwar aus allen Gauen der Schweiz, sogar ihrer 10 aus dem fernen Freiburg. Es sprachen dem hehren Anlaufe entsprechend: Sem.-Direktor Grüninger, Erz.-Chef Dr. Räber, Ständerat H. Benziger, Domherr Pfister, Bundesrichter Dr. Schmid, Lehrer Schönbächler, Sek. Lehrer Kälin und Oberamtmann Pässer von Freiburg. Zahlreiche Telegramme befundeten der Veranstaltung ihre Sympathie und wünschten der Lehrerschaft zeitgemäße Energie und gesundes fortschrittliches Streben. „Gedenkbücher“ (118 S.) zeigen, was aus jedem einzelnen Böglinge im Laufe der Jahre geworden und wo er heute ist. Der Tag findet allgemein vollste Anerkennung und das rührige und opferfähige Organisationskomitee wohlverdienten Dank. —

Auch „Hinweis und Kritik“.

In Nr. 28 spricht sich ein E.-Einsender entschieden gegen eine These einer jüngsten Lehrertagung aus, wo völlige finanzielle Gleichstellung von Lehrern und Lehrerinnen gewünscht wurde. Den Standpunkt des Hrn. E in allen Ehren, glauben wir auch die Lehrseite betonen zu dürfen. Wir geben sofort zu, daß es bei oberflächlicher Betrachtung einen eigenartigen Eindruck macht, wenn eine alleinstehende Frauensperson die nämliche Besoldung bezahlen soll, wie ein Lehrer, der als Vater vielleicht für eine 9 oder mehrköpfige Familie zu sorgen hat. Und doch wagen wir zu betonen, daß in der Schule eben die Leistungen salariert werden. Alle uns schon unter die Augen gekommenen Lehrpläne stellen die nämlichen Lehrziele und Jahrespläne für alle Schulen eines Kantons oder Landes auf; ob nun eine Schule unter weiblicher oder männlicher Leitung steht, ist ganz gleichgültig. Am Schlusse eines Jahres prüft